Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

91 (19.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 91. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 19. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

:/: Durlach, 19. April. Wie uns mitgetheilt wird, feierte am verflossenen Dienstag Herr Fabrikarbeiter K. Enzmann sen. das Fest seiner 40jährigen ununterbrochenen Thätigkeit bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. Derselbe ist bei obiger Firma im Jahre 1860 als Eisenstoßer eingetreten und hat sich während dieser langen Zeit als fleißiger und ordnungsliebender Arbeiter geführt, wofür ihm auch an seinem Ehrentage von Seiten der Direktion sowie von seinen Mitarbeitern die herzlichsten Gratulationen nebst verschiedenen Geschenken dargebracht wurden.

S. Durlach, 19. April. Am Ostersonntag unternahm der hiesige Turnverein bei dem besten Osterwetter eine Turnfahrt nach Baden über Bühl, Gertelbachthal, Handseck und Badener Höhe. In der Frühe hatten sich am Bahnhof 32 Theilnehmer eingefunden, um zunächst bis Oberthal die Bahn zu benützen. Nach einer kurzen Rast daselbst ging's das Gertelbachthal entlang. Beim sog. „kleinen Schindelpeter" bog man südlich in die dunkeln Wälder des beginnenden Schwarzwaldes ein und befand sich schon bei den Anfängen der Gertelbachwasserfälle; diesen folgend — bald zur Rechten, bald zur Linken, bald über sie hinweg — begann ein fast einstündiger mühevoller aber lohnender Aufstieg. Etwas oberhalb der Fälle erblickten wir erfreut den ersten Schnee; die Freude hieran nahm aber merklich ab, als wir über die Hundseck, wo kurze Rast gehalten wurde, über den Sand und die Badener Höhe, im Ganzen über 2 Stunden lang, durch oft noch meterhohen Schnee waten mußten; diese Anstrengung wurde aber durch die prächtige Aussicht von der Badener Höhe aus reichlich aufgewogen. Nach 3stündigem Marsch gelangten wir Abends nach 5 Uhr in Baden an, wo wir nach kurzer Besichtigung der Stadt uns bei Landsmann Deuchler bis zur Heimfahrt erholten. War auch diese Turnfahrt namentlich für die älteren Mitglieder etwas anstrengend, immerhin herrschte über dieselbe volle Befriedigung unter den Theilnehmern und wissen dieselben dem Turnverein Dank, daß er ihnen Gelegenheit bot, über die Osterfeiertage wieder ein herrliches Stückchen unseres schönen Heimathlandes Baden kennen zu lernen. Gut Heil!

* Karlsruhe, 18. April. Ein Fuhrgeschäft etablirte im vorigen Jahr ein hier wohnender Mann, indem er sich von seinem Schwiegervater ein paar Gäule und einen Wagen pachtete und sich ein paar Pferdegeschirre auf Abzahlung kaufte. Auf dieser gesunden Grundlage scheint das Unternehmen aber nicht rentabel geworden zu sein, denn dieser Tage verkaufte er Pferde und Wagen und die unbezahlten Geschirre und ist mit dem Gelde verschwunden. Seine Frau mit einem kleinen Kinde hat der unternehmende Fuhrmann zurückgelassen.

— Die stetige Zunahme der Anmeldungen zum Patent-, Waarenzeichen- und Gebrauchsmusterschutz bedingt eine ständige Vermehrung des Beamtenpersonals beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin, und zwar kommen dabei hauptsächlich technisch gebildete Beamte in Betracht. Die Anstellung erfolgt entweder als „technischer Hilfsarbeiter" (Anfangsgehalt 2400 Mk., Höchstgehalt 4800 Mk. nebst 900 Mk. Wohnungsgeldzuschuß) oder als „technischer Referent" (Anfangsgehalt 4500 Mk., Höchstgehalt 7500 Mk. nebst 900 Mk. Wohnungsgeldzuschuß); für beide Kategorien ist Reifezeugniß eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule und Besuch einer Hochschule vorgeschrieben, für erstere außerdem einjährige Praxis, für letztere mehrjährige Praxis und als Regel auch die Ablegung einer Fachprüfung oder Staatsprüfung, durch welche die Qualifikation zur Bekleidung der Stellen im höheren technischen Staatsdienst erbracht wird. Da die Bewerbungen um diese Stellen bis dahin hinter dem Bedürfnisse zurückgeblieben sind, sei hiermit ausdrücklich auf den in Rede stehenden Berufszweig hingewiesen. (Karlsr. Ztg.)

— Ueber das massenhafte Eingehen von Rehwild wird aus Freiburg i. Br. geschrieben: Die Landwirthe in der Umgegend von Freiburg benützen in den letzten Jahren zur Düngung ihrer Felder hauptsächlich die dem städtischen Rieselfelde entnommenen Fäkalstoffe. Diese, das Wachsthum der Früchte sehr befördernde Sekrete enthalten eine große Menge Schwefelwasserstoff, die das Wild durch äsen der jungen Feldfrucht zu sich nimmt. Die Folge davon ist, daß diese Gase im Körper der Thiere starke Blähungen verursachen, die alsdann ein rasches Verenden bei aufgedunsenem Leibe des Wildes verursachen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April. Im Rittersaale des kgl. Schlosses fand heute Mittag die Nagelung und darauf im Kapitelsaale die Weihe der den Fußartillerie-Regimentern verliehenen beziehungsweise erneuerten Fahnen statt. An der Feier nahmen das Kaiserpaar, die kaiserlichen Prinzen, Prinzessin-Tochter, die hier weilenden Prinzen des kaiserlichen Hauses und die Prinzen aus den regierenden deutschen Fürstenhäusern theil. Die Weihe vollzog der evangelische Feldprobst Dr. Richter.

* Berlin, 18. April. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Anläßlich des über die Verwaltung der Reichsbank für das abgelaufene Jahr von dem Reichskanzler erstatteten Berichtes ging dem Reichskanzler nachstehendes Schreiben zu. Berlin, 2. April 1900. Durchlaucht beehre ich mich im Allerhöchsten Auftrage auf den Bericht vom 19. März ganz ergebenst mitzutheilen, daß Seine Majestät der Kaiser und König mit lebhaftem Interesse von dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1899 Kenntniß zu nehmen geruht haben. Allerhöchstdieselben ersahen aus dem Bericht mit Befriedigung, daß die Reichsbank es verstanden hat, den im verflossenen Jahre außerordentlich gesteigerten Anforderungen des Geldverkehrs unter zum Theil schwierigen Verhältnissen in vollem Umfange gerecht zu werden, daneben ein günstiges finanzielles Ergebniß zu erzielen und lassen Durchlaucht ersuchen, den Leitern der Reichsbank und ihren Angestellten Allerhöchst Ihre Anerkennung für die bewiesene Umsicht und Pflichttreue auszusprechen. gez. v. Lucanus.

Feuilleton. 1)

Nachdruck verboten.

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

Die glanzvolle Schönheit eines herrlichen Maitages leuchtete auf der Erde und warf ihren goldenen Schimmer auch in die Stadt, die malerisch im Thale und an einem hohen Bergrücken lag. Auf der Landstraße, über den Berg kommend, lenkte ein stattlicher junger Mann seine elastischen Schritte der Stadt zu. Seine bestaubten Kleider und Schuhe, eine Tasche an der Seite und der kräftige Stock zeigten, daß sich der junge Mann auf einer Fußreise befand, und es war die Reise in die Heimath aus der nur vier Meilen entfernten Universitätsstadt. Sein Herz schlug in stolzer Hoffnung und Freude. In einigen Monaten hoffte er sein Examen als Arzt vollendet zu haben, dann wollte er keinen Augenblick länger zögern, muthig um die Hand des schönen Mädchens zu werben, die schon seit Jahren sein Herz gefangen hielt. Wenn Elisabeth Gronau, als einzige Tochter des reichsten Fabrikbesitzers in der Heimathsstadt auch für viele Freier ein unerreichbares Ziel war, so glaubte der angehende Arzt Hellmuth Jensen doch an einen Erfolg seiner Werbung, denn seit den letzten Osterfeiertagen wußte er genau, daß Elisabeth seine heiße Liebe erwiderte. Freilich galt der Kommerzienrath Ludwig Gronau als sehr geldstolz und herrisch, aber diese Eigenschaften des Vaters der Geliebten seines Herzens bereiteten Hellmuth Jensen keine Sorgen. Als junger Doktor der Medizin und Sohn des begüterten Apothekers Jensen hoffte er seiner Werbung schon Gehör bei dem Kommerzienrath Gronau schaffen zu können.

Beflügelten Schrittes wanderte Hellmuth daher der Vaterstadt zu. Grüßend leuchtete ihm ja auch schon der silberhelle Fluß entgegen, bald sah er das väterliche Haus mit dem terrassenartig errichteten großen Garten und daneben die stattliche Gronau'sche Villa, in der die Geliebte wohnte. Welch' ein Glücksgefühl der reinen, großen Jugendhoffnung und Freude durchfluthete Hellmuths Herz! Ihm war, als müßten schon die nächsten Tage die Erfüllung seines Herzenswunsches bringen. Uebermorgen wurde ja das liebliche Pfingstfest gefeiert, ein Fest so recht für die Verkündigung neuer Herzensverbindungen geschaffen.

In einer Viertelstunde war Hellmuth im Elternhause, von Vater, Mutter und einem jüngeren Bruder, der Apothekergehilfe war, herzlich willkommen geheißen und nach seinem Zimmer geleitet.

Lange hielt es natürlich Hellmuth dort nicht aus. Als er seine staubigen Reisekleider mit andern vertauscht und einen kleinen Imbiß zu sich genommen hatte, begab er sich in den Garten auf die Terrasse, von welcher aus er in der Gronau'schen Villa wie auch in dem anstoßenden Parke gesehen werden konnte. Wenn auch verstohlen und ohne auffällige Geberden, so spähte er doch eifrig und ausdauernd nach der geliebten Elisabeth aus, aber Minute auf Minute verstrich, ohne daß er ihre Gestalt irgendwo im Parke oder an einem Fenster der Villa entdecken konnte.

Etwas verdrießlich über diese Enttäuschung ging er einige Zeit in dem Garten umher, um die schönen Frühlingsblumen zu bewundern und einige der schönen zu einem Strauße für die Geliebte auszuwählen. Dann kehrte er nach seinem alten Platze zurück und spähte wieder nach der Villa und in den Park hinüber. Da endlich öffnete sich eine nach einer hochgelegenen Veranda führende Thür der Gronau'schen Villa und die Ersehnte erschien vor den Blicken Hellmuths.

Aber was war das? Mit bleichen Wangen und traurigen Augen stand die schlanke Gestalt in weißem Kleide vor ihm. Was war mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Berlin, 17. April. Uebungen mit dem Heliographen, deutsch: Lichtfernsprecher, werden in der neuen deutschen Felddienstordnung vorgesehen. Bei der Metzer Kriegsschule wird zum 1. Mai ein Unterrichtskursus in dieser neuen militärischen Wissenschaft eingerichtet.

Berlin, 17. April. Pastor Weingart in Osnabrück, der bekanntlich vom hannoverschen Landeskonsistorium wegen Vergehens wider die Rechtgläubigkeit seines Amtes entsetzt worden ist, hat Blättermeldungen zufolge einen Ruf nach Brandenburg a. H. erhalten.

Berlin, 18. April. In einer Weinbauversammlung in der Pfalz theilte der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Deinhard mit, daß nach den Erklärungen des Grafen Posadowsky das neue Weingesetz nach Ostern dem Reichstag vorgelegt werde. Es enthalte eine bessere Begriffsbestimmung für Wein und führe die Kellerkontrole ein.

* Berlin, 19. April. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Die Bürgermeisterfrau von Pudlau in der Nähe von Oderberg, erschlug ihre 18jährige Tochter mit einer Mistgabel. Sie wurde verhaftet. — Der „Lokalanzeiger" meldet aus London: Ein französisches Küstenboot ist auf der Höhe der irischen Küste, Provinz Münster, gesunken. 24 Mann sind ertrunken.

Bingen, 18. April. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdesheim kenterte gestern ein mit Mitgliedern der katholischen Studentenvereinigung „Rheingau" besetzter Nachen mit 20 Personen, infolge Aufstoßens auf eine Ankerkette und sank. 13 Personen ertranken, die übrigen wurden gerettet.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 18. April. Das Prager Abendblatt meldet aus Aussig: Eingetretenes Hochwasser verursachte in einzelnen Schächten des Dux-Brüx-Komotauer Kohlenreviers großen Schaden. Mehrere Kohlenwerke sind ersoffen.

Schweiz.

— Wenn auch, schreibt man den „Basler Nachrichten" aus Bern, das Programm für die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Weltpostvereins noch nicht endgiltig festgestellt ist, so erfährt man doch, daß für dieses im Juli zu Bern abzuhaltende Fest 4 Tage in Aussicht genommen sind und daß sämmtliche Staaten der internationalen Postconvention, nämlich des Weltpostvereins, dabei vertreten sein werden. Außer dem amtlichen Festakt in Bern soll den Theilnehmern auch ein Ausflug in's Berner Oberland, ein Festbankett im „Hotel Viktoria" zu Interlaken und eine Fahrt auf die Schynige Platte oder nach Grindelwald geboten werden. Die Kosten dieses allein schon durch die große Zahl der Theilnehmer einen größeren Umfang bedingenden Festes werden für den Bund der Festgeber sich leicht durch Ausgabe von Jubiläumsbriefpostmarken decken lassen.

Frankreich.

* Paris, 18. April. Gestern Abend folgten die in Paris anwesenden deutschen Aussteller der Einladung des Reichskommissars Richter zu einer geselligen Zusammenkunft im Spatenbräu der Ausstellung. Deussen-Krefeld sprach dem Gastgeber den herzlichen Dank der Versammelten für seine Bemühungen um die deutsche Ausstellung aus. Die Versammlung sandte an den Kaiser folgendes Telegramm: Die deutschen Aussteller sind mit der deutschen Kolonie nach schwerer arbeitsreicher Zeit zum ersten Male vereint und sprechen Eurer Majestät, dem mächtigen Schirmherrn der deutschen Arbeit, ihre unterthänigste und begeisterte Huldigung aus. Namens der deutschen Aussteller und der deutschen Kolonie: Richter.

* Paris, 18. April. In der Notre-Dame-Kirche fand heute Vormittag ein Trauergottesdienst für den in Südafrika gefallenen Obersten Villebois-Mareuil statt. Die Kirche war mit Trikoloren geschmückt. Der Bruder und die Tochter des Verstorbenen wohnten der Feier bei. Präsident Loubet ließ sich vertreten, auch Transvaal und der Oranje-Freistaat waren offiziell vertreten. Unter den zahlreichen Anverwandten befanden sich mehrere Admirale und Generale, viele Deputirten und Senatoren. Als die Theilnehmer nach der Feier die Kirche verließen, wurden in der draußen stehenden Menge einige Rufe „Es lebe das Heer" laut.

Holland.

* Haag, 18. April. Dem heutigen Empfange bei der Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken wohnten zahlreiche Personen bei, darunter mehrere Abgeordnete, Geistliche, sowie die Abordnung der hiesigen Sektion der Friedensliga. Der Präsident der ersten Kammer, Naamen, wurde besonders empfangen. Der Führer der Abordnung, Fischer, hatte im Beisein des Dr. Leyds eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen in dessen Amtsräumen. Wie man vernimmt, wird die Deputation nach Prüfung ihres Beglaubigungsschreibens eine Audienz bei der Königin nachsuchen und bis Ende der Woche hier bleiben.

* Haag, 18. April. Die Abordnung der südafrikanischen Republiken sandte ein Telegramm an den Vertreter Transvaals in Paris, welcher im Auftrage der Republik dem Trauergottesdienste für den Obersten Villebois-Mareuil beiwohnen wird. Derselbe wird ersucht, der Familie das Beileid der Abordnung auszudrücken.

— Nach der „Allg. Ztg." wird die Königin Wilhelmine einen eigenhändigen Brief an den Zaren richten über eine Einmischung zu Gunsten der Buren. Die Abordnung derselben schlägt vor, die Burenrepubliken unter Garantie der Mächte und der Vereinigten Staaten für neutral zu erklären, wogegen die geforderten Rechte den Engländern zugestanden werden sollen.

Scandinavien.

* Christiania, 18. April. Heute wurde für einen Theil des Heeres und zum ersten Male für einen Theil des Landsturmes die Ordre der Probemobilmachung erlassen.

Spanien.

* Madrid, 19. April. Das Kabinet hat demissionirt. Die Demission wurde angenommen. Das umgebildete Kabinet wird heute Vormittag den Eid leisten. Es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitz und Marine Silvela, Aeußeres Marquis Aguilar de Campos, Justiz Badilla, Finanzen Villaverde, Inneres Dato, Krieg Azcarraga, Unterricht Garcia Alix, Arbeiten Gasset.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 18. April. Großes und peinliches Aufsehen erregt die amtliche Veröffentlichung der an das Kriegsamt gerichteten Berichte der Generäle Buller, Warren und Roberts über die unglücklichen Gefechte am Tugela, die ein sehr unerquickliches Bild über die Haltung der führenden Offiziere und die Leitung der Operationen entrollen. Der von Roberts ausgesprochene scharfe Tadel zwingt Buller, Warren und Oberst Thornycroft geradezu zum Rücktritt. Man ist allgemein erstaunt, warum das Kriegsamt diese Berichte überhaupt und namentlich jetzt veröffentlicht, da sie auf die Truppen im Felde nur vertrauenerschütternd und demoralisirend wirken können. Die heutigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind belanglos.

* London, 18. April. „Evening Standard" meldet, General Warren sei abberufen. Das Kriegsamt lehnte es ab, hierüber Auskunft zu geben.

* Accra, 17. April. Das Reuter'sche Bureau meldet: Das Kanonenboot „Maggie" landete Blaujacken bei Cape-Coast-Castle zur

---

Elisabeth, dem lebensfrohen Mädchen geschehen? War sie selbst krank oder im Hause ein Unglück passirt?

Hellmuth winkte ihr, um aus ihrem Munde die Ursache der Traurigkeit zu erfahren, aber sie schüttelte ablehnend das schöne Haupt und verschwand mit einem schmerzlichen Abschiedsblicke wieder in der Villa.

Hellmuth stand vor Schreck einige Minuten wie versteinert da und sank dann seufzend auf eine nahe Bank, über die Art des Verhängnisses nachgrübelnd, das seine schönste Hoffnung zu zerschmettern schien.

Ungefähr eine halbe Stunde später hörte er dann einen leisen Ruf an sein Ohr dringen: „Herr Hellmuth! Herr Hellmuth!"

Aufspringend und umherspähend bemerkte er, daß in dem Gronau'schen Park dicht am Gartenzaun in seiner Nähe ein junges Mädchen stand, ihm einen Brief zuwarf und dann ohne weiter ein Wort zu sagen verschwand.

Klopfenden Herzens öffnete Hellmuth den Brief, der ihm sein und Elisabeths Schicksal zu verkünden schien.

Der Brief hatte folgenden rührenden Inhalt:

Lieber Hellmuth!

Unsere so heiß gehegte Hoffnung, bald an dem Ziele unseres höchsten Wunsches zu sein, ist gestern grausam zerstört worden. Ein alter Freund meines Vaters, der steinreiche Bergwergsbesitzer Randow in D., hat seinen einzigen Sohn um mich freien lassen, und mein Vater, entzückt von diesem Antrag und geblendet von dem großen Reichthum Randow's, hat sofort eingewilligt, daß ich die Frau des jungen Bernhard Randow, den ich vorigen Herbst auf der Hochzeit einer Verwandten kennen lernte, werden soll. Diese Zusage hat mir schon manchen Thränenstrom gekostet, und ich habe bis jetzt mein Jawort nicht gegeben, aber mein Vater hat an Herrn Randow so geschrieben, als ob dieses ganz selbstverständlich wäre, und am ersten Pfingstfeiertage wird der für mich so unerwünschte Bräutigam bereits in unserem Hause erwartet. Was soll ich schwaches Mädchen dann gegenüber dem eisernen Willen meines Vaters thun? Die Randow'schen Millionen haben ganz und gar sein Denken und Sinnen gefangen genommen. Gold und immer mehr Gold ist sein Dichten und Trachten, und obwohl doch sicher mein Vater die Randow'schen Millionen nicht bekommen wird, so schmeichelt es doch seinem Ehrgeiz auf das Höchste, wenn er seine Tochter an einen der reichsten Männer des Landes verheirathen kann. Ich bin ganz rathlos. Ich fühle mich nicht stark genug, fest und bestimmt zu dieser Parthie nein zu sagen, habe aber auch bis jetzt noch kein Ja über meine Lippen bringen können. Inzwischen hat aber mein Vater über meine Person wie über eine ihm gehörende Waare verfügt, und bei der Ankunft des jungen Randow wird er es noch mehr thun, das heißt, er wird meine Zustimmung als selbstverständlich betrachten und jeden Widerspruch im Keime zu ersticken suchen. Unglücklich und rathlos wende ich mich daher an Sie, lieber Hellmuth, und bitte Sie, ein Mittel ausfindig zu machen, wie ich dem traurigen Schicksal entgehen kann, an einen ungeliebten Mann verheirathet zu werden. Sie werden wahrscheinlich denken, Schwachheit, dein Name ist Weib, und mich für feig halten. Aber in mir kämpfen die Gefühle der Achtung vor dem Manne, der mir bisher immer ein guter Vater war und dem ich so viel verdanke mit den mächtigen Empfindungen meines Herzens. Es würde auch eine furchtbare Scene geben, wenn ich meinem Vater erklärte, daß ich Bernhard Randow nie und nimmer heirathen würde, und wahrscheinlich würde ich darüber mit meinem Vater in ewige Feindschaft gerathen. Ach, wenn doch meine gute Mutter nicht so früh dahingestorben wäre! Sie würde in meiner Herzensnoth gewiß Rath und Hilfe schaffen. Entsetzt und ruhelos suche ich nach Rettung aus dem schweren Konflikte, aber ich bin weder stark, noch klug genug, einen rechten Ausweg zu finden. Ich beschwöre daher Sie, theurer Hellmuth, bei der wahren Liebe, die unsere Herzen verbindet, versuchen Sie alle Mittel, um meinen Vater anderen Sinnes zu machen. Aber es muß da bald ein entscheidender Schritt von Ihnen geschehen, möglichst schon morgen, ehe der junge Randow hier eintrifft.

Ihre getreue
Elisabeth.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unterstützung der Haussas, die bereits nach Kumasi abgegangen sind. Weitere Verstärkungen folgen. Gerüchtweise verlautet, daß die Aschantis entschlossen seien, den Gouverneur in Fort Kumasi anzugreifen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

* Aliwal-North, 17. April. Reutermeldung. Eine ungefähr 300 Mann starke Burenabtheilung begab sich in der Richtung nach Smithfield. Die letzten Privatmeldungen aus Wepener besagen, daß die britische Besatzung daselbst wohlauf sei.

* Pretoria, 18. April. Kommandant Fronemann berichtet, er habe 400 Mann über den Fluß in der Richtung von Aliwal North gejagt und mehrere Gefangene gemacht sowie viele Wagen erbeutet. Die Brücke bei Bethulie sei in die Luft gesprengt.

* Capstadt, 18. April. Eine neue zeitweilige Eisenbahnbrücke soll Ende dieser Woche bei Bethulie eröffnet werden. — Das Anerbieten Transvaals an Portugal, demselben die Summe, die es nach dem Delagoaschiedsspruch zu zahlen hat, vorzustrecken, wurde mit Dank abgelehnt. — Die Regierung von Transvaal beabsichtigt gegen die Verbringung der Gefangenen nach St. Helena, Einspruch zu erheben. Staatssekretär Reitz erklärte einem Berichterstatter, die Regierung habe keinen Beschluß bezüglich der Zerstörung der Minen gefaßt.

— Frau Krüger hat in einer Unterredung mit einem Korrespondenten bemerkt, sie hoffe zuversichtlich, daß Gott bald dem Blutvergießen ein Ende machen werde, aber die Republik werde energisch vertheidigt werden, selbst wenn Pretoria genommen werden sollte. Sie habe bis jetzt 4 Söhne, 33 Enkel, 6 Schwiegersöhne und unzählige andere Verwandte im Felde gehabt; von den Enkeln seien 2 getödtet worden.

— Der bei Elandslaagte verwundete, in die Hände der Engländer gefallene Oberst Schiel hat von St. Helena, wohin er mit anderen Kriegsgefangenen gebracht wurde, einen abermaligen Fluchtversuch gemacht. Er bestach einen Bootsmann und übergab ihm einen Brief an den Kapitän eines dort vor Anker gegangenen holländischen Kanonenbootes, in dem er für sich und zwei andere Burenoffiziere um Aufnahme an Bord des holländischen Kriegsschiffes bat. Der Brief Schiels wurde wohl abgeliefert, aber an die falsche Adresse. Der bestochene Bootsmann, der bei der Flucht auch die Ueberführung bewerkstelligen sollte, lieferte den Brief anstatt auf dem holländischen Kriegsschiff an Bord des britischen Kanonenbootes Niobe ab. Schiels Plan wurde auf diese Art verrathen und als nach Einbruch der Nacht Schiel mit seinen beiden Genossen im Begriffe stand, sich mittelst eines Seiles in das herangekommene Boot herabzulassen, wurde er mit seinen Begleitern erfaßt und dingfest gemacht. Am folgenden Tage brachte man Schiel an's Land, nachdem er gewarnt worden war, daß er im Falle eines abermaligen Fluchtversuchs erschossen werden würde. Die englischen Blätter heben hervor, daß Schiel die Todesdrohung mit größtem Gleichmuth aufnahm und sich ruhig eine Cigarre anzündete. Schiel wird, so schreibt man der Köln. Ztg., beständig als der „deutsche Oberst" und „deutsche Söldner" bezeichnet. Es sollte aber der englischen Presse bekannt sein, daß beide Angaben falsch sind. Schiel stand wohl vor einem Vierteljahrhundert in der deutschen Armee; er diente seine 3 Jahre ab, war aber nicht Offizier, auch nicht Unteroffizier, sondern einfacher Husar und hat seitdem, als er aufhörte, deutscher Unterthan zu sein, und in Transvaal das Bürgerrecht erwarb, seinen Abschied aus der Armee erhalten. Als Transvaalbürger und Offizier der Republik, der er seit 1884 hervorragende Dienste geleistet hat, die in seiner raschen Beförderung, der Belehnung mit einem Gute in dem Bezirk von Zoutpansberg und Ernennung zum Chef des Gefängnißwesens ihre Anerkennung fanden, ist er als Bürger und nicht als Söldner in's Feld gezogen, und die Beharrlichkeit, mit der er als „deutscher Oberst" und „deutscher Söldner" bezeichnet wird, kann nur dem Bestreben eines Theiles der englischen Presse zugeschrieben werden, gegen Deutschland Stimmung zu machen.

— Heiter berührt eine Depesche des Gouverneurs Milner an Chamberlain, worin Milner mit ausdrücklicher Zustimmung Roberts sich gegen das Zuströmen von Damen nach dem Kap wendet. Die Zahl der Besucher von Europa sei beständig im Wachsen begriffen und umfasse besonders viele Damen, die keiner besonderen Pflicht, keinem besonderen Geschäfte zu folgen scheinen. Man solle sich vor Augen halten, daß Besucher, die unter gewöhnlichen Umständen höchst willkommen wären, augenblicklich stark im Wege stehen u. s. w. Milner schließt: „Für Leute, die ausschließlich zur Erholung oder zum Vergnügen reisen, und besonders für Damen, die in diesem Falle sind, könnte augenblicklich kein Reiseziel schlechter gewählt sein, als Süd-Afrika."

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist vollständig löslich, ein zeitgemässer Zusatz.
(Original-Marke in Dosen.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Mit Rücksicht auf die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Bezirken wird für die in Bruchsal stattfindenden Viehmärkte bis auf Weiteres angeordnet, daß

1. der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden verboten ist,
2. für Handelsvieh ein den Anforderungen des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 entsprechendes thierärztliches Zeugniß mitzuführen ist.

Zuwiderhandelnde haben neben strenger Bestrafung Zurückweisung vom Markt zu gewärtigen.

Bruchsal den 11. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
(gez.) Bauer.

Nr. 12,336. Vorstehendes bringen wir zur allgemeinen Kenntniß.
Durlach den 17. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Aufnahme in die Volksschule der Stadt Durlach betreffend.

Das Schuljahr 1900/1901 beginnt

Montag den 23. April 1900.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis einschließlich den 30. Juni 1894) zur Aufnahme an der hiesigen Volksschule angemeldet werden.

Die Anmeldung geschieht am **Montag den 23. April, Nachmittags 1 Uhr,** im Schulhaus.

Durlach den 17. April 1900.

Die Ortsschulbehörde:
Dr. Reichardt.

Städtische Sparkasse Durlach.
Auf I. Hypotheke werden fortwährend Gelder ausgeliehen.

Palmbach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 21. Mai 1900,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Palmbach die unten beschriebenen Liegenschaften der Bäcker Heinrich Wörthle Ehefrau, Susanna geb. Tron von dort, öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Palmbach.

6 a Wiese im Koblich, taxirt zu 80 Mk.
8 a 11 qm Wiese in den Hatzenwiesen, taxirt zu 150 Mk.
8 a 04 qm Acker ob den Gärten, taxirt zu 250 Mk.
9 a 40 qm Acker im Schubis, taxirt zu 250 Mk.
10 a 92 qm Wiese im Wolf, taxirt zu 200 Mk.

Durlach, 14. April 1900.

Großh. Notariat I.:
Herrmann.

Weingarten.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Erben der Landwirth Franz Johann Kaufmann Wittwe, Maria geb. Gänsler in Weingarten, und mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes wird nachbeschriebenes Wohnhaus am

Donnerstag den 26. April,
Vormittags 10½ Uhr,

auf dem Rathhaus zu Weingarten öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag unbedingt ertheilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Für Gebote unterm Anschlag wird Genehmigung vorbehalten. Die weiteren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Notariats Durlach II., Sophienstraße 5, eine Treppe hoch, einzusehen.

Gemarkung Weingarten.

Plan 5, Lgrb. Nr. 490.
3 a 57 qm Hofraithe und
4 a 54 qm Hausgarten,
zus. 8 a 11 qm im Ortsetter, worauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und gewölbtem Keller, Scheuer mit Stallung und Schopf mit Schweinställen, gelegen an der Durlacherstraße, eins. Fußweg und Jakob Breitenstein, ands. Josef Balduf und Wilhelm Hummel, Anschlag 7000 Mk.

Durlach, 18. April 1900.

Großh. Notariat II.:
Bauer.

Grötzingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Freitag den 20. April,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause des Herrn Schreinermeister Ehmann, 2. Stock, gegenüber dem Gasthaus zum Löwen nachbeschriebene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 2thüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Nachttisch, viereckige Tische und Stühle, 2 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratzen, 2 große Spiegel und Bilder, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, Weißzeug, 4 Paar große und kleine Vorhänge mit Gallerien, 3 Erdöllampen, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, 2 kleine Schäfte, 1 Mückenschrank mit Tisch, Küchengeschirr, 3 kleine Ovalzüber, 2 Standen, 1 großer Mückenschrank und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 14. April 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit verehrlicher Einwohnerschaft Durlachs ergebenst an, daß Fahrnißgegenstände jeder Art zum Mitversteigern bis zum Mittwoch den 25. April im Versteigerungslokal Herrenstraße 28 jederzeit angenommen werden.

Durlach, 19. April 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

2 Kastanienstämme

mit zus. 1,57 cbm und **1 Birnstamm** mit 1,30 cbm hat abzugeben **Frhrl. v. Schilling'sche Verwaltung Hohenwettersbach.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Chilesalpeter,
Rebschwefel,
Kupfervitriol
billigst bei
Philipp Luger.

Schon
Alles probirt
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-
Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc. und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind bei
W. Stengel in Durlach.

Zöpfe! Schlicks! Loose!
Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Haararbeiten als: Zöpfe und Schlicks von 2 Mk. an, sowie Haarketten, Brochen, Bouquets u. s. w. Defekte und abgefärbte Haararbeiten richte wieder billig her. Empfehle mich bei schonender Behandlung im Zahnziehen und Hühneraugenausschneiden. Weiter empfehle Mannheimer Maimarkt-Loose à 1 Mk., Haupttreffer 7000 Mk., Darmstädter Loose à 1 Mk., Haupttreffer 6000 Mk. Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Man verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Aexte, Beile, Mörsel, Scheiden, Pfahlhauen, Spaten, Reithauen, Feld- & Gartenhauen, Garten- & Furchrechen sind zu haben bei
Johann Jäger,
Schmiedmeister, Mittelstraße 14,
Durlach.

Ein gebrauchter Herd
mit drei Ringen ist billig abzugeben. Näheres **Hauptstraße 53.**

Milchschweine,
schöne, sind zu verkaufen
Lammstraße 14.

Dickrüben
sind zu verkaufen
Kelterstraße 17.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Herrenstraße 6.

Zwei Arbeiter
können Wohnung erhalten
Spitalstraße 24.

Verein für Feuerbestattung.
Die bereits angekündigte **Versammlung** behufs **Gründung eines Vereins für Feuerbestattung** findet
Samstag den 21. d. Mts., Abends halb 9 Uhr,
in Nagel's Halle statt, wozu wir Freunde der Sache einladen.
Das Comité.

Bitte. Der Hausvater der badischen Arbeiterkolonie Ankenbuck berichtet, daß sich daselbst wieder ein großer Mangel an Hemden aller Art, Socken, Hosen, Unterhosen, Joppen und Röcken, Stiefeln und Schuhen bemerkbar macht. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und alle Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der bezeichneten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Bekleidungs-Gegenstände gefälligst veranstalten zu wollen. Die eingehenden Kleidungsstücke können sowohl an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post Dürrheim bezw. Station Klengen —, als auch an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25 II., jederzeit abgeliefert werden.

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge an Kleidungsstücken, welche durch Ueberlassung an unsere Anstalt zweckmäßige und nützliche Verwendung finden können.

Karlsruhe im April 1900.

Der Ausschuß
des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden:
Vierordt.

Frischgewässerte Stockfische
sind wieder zu haben bei
Philipp Luger.

Für Brautleute
bringe mein schön sortirtes Lager
selbstgefertigter schmiedeiserner Kochherde
in Empfehlung. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.
Hochachtend
G. Heilmann,
mech. Werkstätte und Schlosserei.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Dem verehrlichen Publikum von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß ich im Hause **Hauptstraße 37** ein
Tapezier-, Dekoration- & Möbelpolster-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gönnern und Kunden mit solider und rascher Bedienung aufzuwarten und zeichne mit aller Hochachtung
Josef Pfistner, Tapezier & Möbelpolsterer.
Durlach den 12. April 1900.

Buchdruckerei-Lehrling
gesucht.
Karl Walz am Markt.

Mädchen,
welche das Weißnähen, Maschinennähen, Flicken, Weiß- und Kunststicken, sowie die Anfertigung von Filetguipüre und Knüpfarbeiten gründlich erlernen wollen, können eintreten bei
Frau **Albrecht Hoffmann,**
Herrenstraße 7.

Jugendliche Hilfsarbeiter,
welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen.
Durlach, Orgelfabrik.

Jugendlicher Arbeiter
für leichtere Beschäftigung gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Hugo Witt, Handschuhfabrik.

Lehrmädchen und Lehrjungen,
welche die Schuhfabrikation erlernen wollen, werden aufgenommen mit Anfangsbezahlung in der **Mechan. Schuhfabrik von Schiff & Co.**

Ein Mädchen
wird sofort zu kleiner Familie gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Näheres
Grötzingerstraße 1 d, 2. St.

Verloren
wurde am Ostersonntag auf dem Wege von Durlach nach Karlsruhe ein goldener Zwicker mit Kettchen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Gasthaus zum Grünen Hof in Durlach abzugeben.

Ein großer schwarzer **Hund** mit gelben Füßen ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden
Kirchstraße 10.

Ein weißer, kurzgeschorener **Hund** mit schwarzen Ohren ist zugelaufen. Abzuholen
Wilhelmstraße 8, Hinterhaus.

Ein schwarzer Spitzerhund mit weißer Schnauze ist zugelaufen und kann gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Jakob Dittes in **Singen.**

Gefunden wurde am Ostermontag ein **Ehering.** Abzuholen
Kirchstraße 4.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** an 1 oder 2 anständige junge Leute sofort oder später zu vermiethen
Friedrichstraße 7, 2. Stock links.

Empfangs-Bescheinigung.
Für Ankauf des Spielplatzes der Kleinkinderschule sind weiter eingegangen: durch Herrn Hermann Heid 10 ℳ, von Herrn Installateur Manschott 5 ℳ, von Fräulein Reich 3 ℳ, durch Schwester Karoline: von Frau Schlosser Kaiser 2 ℳ, Ungenannt 2 ℳ, Frau Mühl 3 ℳ, Frau Rechnungssteller Schmidt 5 ℳ, Frau Dr. Deis 10 ℳ, von einem Brautpaar 1 ℳ, Ungenannt 5 ℳ, von Ungenannt 3 ℳ.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Empfehlung.
Im **Matt- und Glanzbügeln** empfiehlt sich
Frau L. König, Auerstraße 17.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Zu verkaufen
wegen diese Woche erfolgendem Wegzug: 2 Bettladen mit Rost, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Schreibpult, Flaschen und sonst noch Verschiedenes
Herrenstr. 3, 3. St.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik. von Mack's Deppel-Stärke) Ulm.

Zwei Wohnungen, die eine mit 2 Zimmern, die andere mit 1 Zimmer, beide mit Küche, Keller und Speicher, sind auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 53.

Eine Mansarden-Wohnung sammt Zugehör ist sogleich oder auf den 1. Juli zu vermiethen
Königstraße 3.

Daselbst sind frühe **Rosakartoffeln** zur Saat zu verkaufen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern m. Glasabschluß, Mansarde, Speicher, Keller ist an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermiethen.
G. H. Hecht, Friedrichstr. 4.

---

2 Wohnungen im 2. Stock von je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzremise und Waschküche auf 1. Juli zu vermiethen
Friedrichstraße 10, 1. St.

---

3 kleinere Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermiethen bei
F. Meier, Ettlingerstr. 9.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

Eine kleinere und größere **Wohnung** auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Ph. Fischer,** Metzger, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstr.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach